

Alexanders = Fest

oder

die Gewalt der Musik.

Eine grosse Cantate

aus dem Englischen des Dryden übersetzt

von

C. W. Ramler.

In Musik gesetzt

von

G. F. Haendel.

Mit neuer Bearbeitung

von

W. A. Mozart.

Aufgeführt in Heidelberg

am

S O P H I E N T A G E

1 8 3 5.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM IN FRANKFURT A.M.



Bedruckt bei August Schwald.

(Preis 6 Kreuzer.)

Sg. Hauck Mitb. II 186/19

Die Cantate ist zu Ehren des Tages der Cäcilia, Schutzpatronin der Musik, der man auch die Erfindung der Orgel zuschreibt, von dem englischen Dichter verfaßt worden.

Inhalt.

Alexander, König von Macedonien, hält, nach Besiegung des persischen Königes Darius, in dessen Hauptstadt Persepolis ein festliches Mahl.

Rings umher sitzen die Tapfern seines Reiches, ihm zur Seite Thais seine Geliebte. Da erhebt sich Timotheus, der Sänger, umringt vom lauren Chor und singt das Lied von Zeus und Olympia. Durch die Macht seiner Töne entzückt er das Ohr des stolzen Siegers, der sich nun gleich hält einem Gotte.

Hierauf beginnt er das Lob des Bacchus und erregt zu neuer Kampflust den Helden. Doch plötzlich ändert er die Weise und flößt durch seinen Trauertönen Mitleid ihm ins Herz. Er besingt den Fall des großen Perser-Königes Darius. Das mitleidsvolle Herz wird nun durch die sanften Töne leicht auch zur Liebe gestimmt.

Von Wein und Liebe besiegt sinkt der Fürst in Thais Arm. Diese fordert ihn auf, Rache zu nehmen an seinen Feinden. Sie selbst schwingt die loderende Fackel und führt die trunkenen Krieger an. Persepolis fällt wie Troja einst durch Helena.

Der griechische Sänger wußte so durch Gesang und Saitenspiel den Sterblichen zum Himmel zu erheben. Cäcilia die Gottbegeisterte; durch der Orgel mächtigen Schall des Tonreiches Grenzen erweiternd, zog seelige Geister zur Erde herab. Beide theilen den Kranz.

Erster Theil.

Recitativ, Tenor.

Am königlichen Fest, als Persiß*) fiel
Durch Philipps**) tapfern Sohn,
Saß hoch, im stolzen Pomp,
Der göttergleiche Held
Auf seinem furchtbar'n Thron:
Der Feldherrn Trupp rund um ihn her,
Im Haare Rosen, Myrthen um den Schlaf,
(Der Sieger Haupt verdient den Kranz!)
Die holde Thais***) neben ihm,
Des Aufgangs-blumengleiche Braut,
Wie Hebe jung, wie Hebe schön.

Arie, Tenor.

Seelig, seelig, seelig Paar!

Nur unser Held,

Nur unser Held,

Nur unser Held

Verdient die Braut.

Chor.

Seelig, seelig, seelig Paar!

Nur unser Held u. u.

Recitativ, Tenor.

Der Sänger ragt hervor,
Vom lauten Chor umringt;
Er rührt sein Spiel mit rascher Hand,
Ein wirbelnd Lied durchwallt die Luft,
Und Wonne schwellt die Brust.

Recitativ, Sopran.

Das Lied begann von Zeus,
Der seinen seel'gen Sitz verließ;
(So mächtig ist der Liebe Zug!)
Ein feuerrother Drach' umhüllt den Gott;
Er fährt in lichten Kreisen hin

*) Persien.

**) Vater Alexanders.

***) Alexanders Geliebte, gebürtig aus Athen. Sie soll, um Rache zu nehmen für die von Perres, dem früheren Könige von Persien, gegen ihre Vaterstadt ausgeübten Feindseligkeiten, Alexander bezwogen haben, Persepolis anzuzünden.

Zur reizenden Olympia, *)
 Er steht entzückt den hohen Reiz,
 Der Sohn den bald sie wieget, ist
 Der Liebe schönes Bild,
 Der zweite Herr der Welt.

Chor.

Den stillen Trupp entzückt das hohe Lied:
 Seht unsre Gottheit hier! schallt laut empor;
 Seht unsre Gottheit hier! tönt wieder laut zurück.
 Arie, Sopran.

Der König horcht
 Mit stolzem Ohr,
 Dünkt sich ein Gott,
 Bewegt sein Haupt,
 Und wähnt, es bebe die Welt.

Recitativ, Bass.

Des Bacchus Lob stimmt nun der süße Künstler an,
 Des Bacchus, ewig schön und ewig jung.
 Der Freudengott zieht aus im Pomp;
 Tönt Trompeten! Zimbeln klingt!
 Im schönsten Purpur glüht
 Sein lachend Angesicht.
 Schallmeyern hallet laut! Er kommt, er kommt!

Arie, Bass.

Bacchus, ewig jung und schön,
 Lehret uns den Reihentrunk.
 Bacchus Schlauch ist unser Erbtheil,
 Trinken ist der Krieger Labfal;
 Reich das Erbtheil!
 Süß das Labfal!
 Süß das Labfal nach dem Streit!

Chor.

Bacchus Schlauch ist unser Erbtheil,
 Trinken ist der Krieger Labfal;
 Reich das Erbtheil!
 Süß das Labfal!
 Süß das Labfal nach dem Streit!

Recitativ, Tenor.

Siegprangend fühlt der Held das Lied:
 Nicht alle seine Schlachten durch,
 Besieget dreimal seinen Feind,
 Schlägt dreimal, den er schlug.

*) Philpps Gattin, Alexanders Mutter.

Der Sänger merkt, wie Stolz ihn schwellt,
Die Wange gluh, das Auge strahlt:
Schnell, weil er Erd' und Himmel pocht,
Wendert er, und zahmt die Wuth.

Recitativ, Sopran.

Nun flößt sein Trauertou
Sanft Mitleid in das Herz.

Arie, Sopran.

Er sang den Perser,*) groß und gut,
Der durch des Schicksals Wuth
Fällt, fällt, fällt, fällt,
Von seiner Höhe fällt,
Und sich im Blute wälzt.
Verlassen in der letzten Noth
Von allen, die sein Herz geliebt;
Auf bloßen Sand dahin gestreckt,
Bis, ohne Freund, sein Auge bricht.

Recitativ, Sopran.

Gesenkt das Haupt, sitzt der muthlose Held
Bedenket mit gerührter Brust
Den Wechsellauf des schnellen Glücks;
Dann stiehet sich ein Seufzer fort,
Und Jahr' auf Jahre fließt.

Chor.

Seht an den Perser, groß und gut,
Der durch des Schicksals Wuth
Fällt, fällt, fällt, fällt,
Von der Höhe fällt,
Er walzet sich im Blut!
Auf bloßen Sand dahingestreckt;
Bis, ohne Freund, sein Auge bricht.

Recitativ, Sopran.

Der Meister lächelt, weil er sieht,
Daß Lieb' im Hinterhalte schläft:
Verwandte Töne wecken sie;
Denn Mitleid schmelzt zur Lieb' ein Herz.

Arie, Sopran.

Töne sanft, du Lydisch' Brautlied!
Wieg' ihn ein in süße Wollust!

Arie, Tenor,

Krieg, o Held, ist Sorg' und Arbeit;

*) Darius, König von Persien.

Ehrsucht gleich den Wasserblasen;
 Wächst immer, stülkt sich nimmer;
 Kämpft stets, muß stets verheeren.
 Sauer ward der Sieg der Welt dir:
 Nimm, o! nimm hier die Belohnung!

Thais sitzet dir zur Seite;
 Nimm den Lohn, ihn gab ein Gott dir!

Chor.

Die ganze Schaar erhebt ein Lobgeschrei:
 Heil, Liebe, dir! dir, Tonkunst, Ehr und Dank!

Arie, Sopran.

Der Fürst, der seine Blut umsonst verhehlt,
 Blickt an den Reiz, der ihn entzückt,
 Und seufzt, und blickt,
 Und blickt, und seufzt auf's Neuen.
 Nun fällt von Lieb' und Wein zugleich bestürmt,
 Der matte Steger fällt in Thais Arm.

Chor.

Die ganze Schaar 2c. 2c.

Zweiter Theil.

Recitativ, Tenor.

Erschalle, goldnes Saitenspiel,
 Mit lautem Ton, und noch mit lauter'm Ton!
 Brich die Bande seines Schlummers,
 Und weck' ihn, stürm' ihn auf mit schwerem Donner!

Chor.

Brich die Bande seines Schlummers,
 Weck' ihn, stürm' ihn auf mit lautem Donner!

Recitativ, Tenor.

Sieh' da, der Donnerton
 Hat ihn aufgeschreckt.
 Er erwacht, als vom Grab,
 Und erlaunt, und starret umher.

Arie, Bass.

Gieb Rach'! gieb Rach'! gieb Rach'! heult alles laut.
 Sieh' die Furie naht!
 Sieh' die Schlang' um den Schlaf,
 Wie sie rollt, wie sie zischt,
 Wie die Flamme den Augen entföhrt.

Arie, Bass.

Ha! welche bleiche Schaar
Schwingt den Brand in der Faust!
Ihr Geister des Heers,
Auf dem Blutfeld erwürgt,
Und des Grabes beraubt,
Ihr klagt uns eure Schmach!

Recitativ, Tenor.

Rache, Rache gieb
Deinem wackern Heer!

Blick' auf, wie die Schaar den Löschbrand erhebt!
Wie sie winkt auf Persepolis*) hin,
Auf falscher Götter stolze Tempel hin!

Arie, Tenor.

Es jauchzen die Fürsten voll trunkener Wuth,
Und der Held hat zum Unglück die Fackel entbraunt.

Arie, Sopran.

Thais führt ihn an,
Und leuchtet zum Verderb.
Durch Thais und Helenen**)
Entbrennt ein Iliou.***)

Chor.

Die Kriger, sie jauchzen voll trunkner Wuth,
Und der Held hat zum Unglück die Fackel entbraunt.
Thais führt ihn an,
Und leuchtet zum Verderb.
Durch Thais und Helenen
Entbrennt ein Iliou.

Recitativ, Tenor.

So stimmte vor,
Als Bälge noch nicht athmeten,
Der Orgel Mund noch schwieg,
Der Griechen seiner Flöte Ton,
Der Saiten Chor,
Zu Stolz und Wuth und Schmerz und sanfter Zärtlichkeit.

*) Hauptstadt des persischen Reiches.

**) Helena, Gattin des Menelaus, Königs von Sparta, wurde von Paris, dem Sohne des trojanischen Königs Priamus entführt, und gab dadurch die Veranlassung zum trojanischen Krieg, in welchem die Stadt Troja von den Griechen zerstört wurde.

***) Die Stadt Troja.

Chor.

Vom Himmel kam Cäcilia
 Entwarf den liedervollen Bau:
 Die zauberhafte, reich an Phantasie,
 Schafft Raum der eingeschränkten Kunst,
 Dehnt pompreich, dehnt den Lobgesang,
 In tausend Stimmen aus, entflammt von höherm Geist.

Recitativ, Tenor.

Timotheus *) entsag' dem Preis!

Recitativ, Bass.

Nein, beide theilet den Kranz!

Er zog den Menschen himmelan,

Recitativ, Tenor.

Den Engel sie herab.

Chor.

Timotheus entsag dem Preis!

Nein, beide theilt den Kranz!

Er zog den Menschen himmelan,

Den Engel sie herab.

*) Der Sänger beim königlichen Festmahle.

E n d e.